

# «Vielfalt ist ein Reichtum»

Rudolfstretten: Jennifer Ann Gerber stellte die Werte der Schweiz ins Zentrum ihrer Ansprache

**Freiheit, Offenheit, Neutralität, Gemeinsinn und Fortschritt: Auf diesen Tugenden basiere das Erfolgsmodell Schweiz, so Jennifer Ann Gerber an der Bundesfeier in Rudolfstetten. Diese Werte gelte es auch in Zukunft zu pflegen und zu fördern.**

Erika Obrist

Schweizweit bekannt wurde Jennifer Ann Gerber im Jahr 2001, als sie zur Miss Schweiz erkoren wurde. Sie arbeitete damals schon als Model; das tut sie auch heute noch. Kontinuierlich erweiterte die junge Frau, die in Tägerig aufgewachsen ist, ihr Tätigkeitsfeld: Sie wurde Markenbotschafterin und Moderatorin. Zudem absolvierte sie erfolgreich den Lehrgang zur PR-Fachfrau. Und weil sie sich stets weiterentwickeln und Neues lernen will, nimmt sie nun den Lehrgang «Wirtschaft und Politik» an der Universität in St. Gallen in Angriff. Seit 2015 ist sie verheiratet. Die Familie wohnt mit ihren zwei Kindern in Oberwil-Lieli.



Schweizer Tugenden stellte Festrednerin Jennifer Ann Gerber ins Zentrum ihrer Ansprache zum Nationalfeiertag.

Bild: Erika Obrist

«So konnten wir in den vergangenen Jahrzehnten in Sicherheit und Stabilität leben und uns einen Wohlstand aufbauen.» Diesen Weg sollte das Land weitergehen; an seinen Werten und am System festhalten. Das schliesse nicht aus, sich stets zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. «Aber wir müssen uns nicht verbiegen.» Unabhängig bleiben, gute Partnerschaften pflegen – das brauche das Land. «Es ist ein Geben und Nehmen, dem wir letztlich unseren wirtschaftlichen Erfolg und unseren Wohlstand verdanken.» Dieses Erfolgsmodell gelte es weiter zu pflegen und zu fördern, damit die Schweiz auch in Zukunft sicher, erfolgreich, freiheitlich und nachhaltig sei. «Für unsere Kinder und die Generationen danach.»

## Viel Abwechslung für die Kinder

Die Ansprache fand unter den mehr als zweihundert Zuhörenden grossen Anklang. Unter ihnen war auch die Mutter von Jennifer Ann Gerber, die sichtlich stolz auf ihre Tochter war. Das kleine Geschenk, das Gemeinderat Patrik Luther der Festrednerin überreichte, war ein verdientes Zeichen des Danks und der Anerkennung.

Die Feier organisiert hat zum dritten Mal Gemeinderat Patrik Luther. Unterstützt wurde er beim Auf- und Abbau von den Mitarbeitern des Werkhofs und vom Schulhausabwart. Für Speis und Trank war das Team von «cuisine creativ» unter Leitung von Simon Willegger zuständig. Für Unterhaltung sorgte das Duo Flavia und Martin, das bekannte Songs zum Besten gab und das beim Singen der Nationalhymne kräftig unterstützte. Reichlich Abwechslung wurde auch den Kindern geboten mit einer Hüpfburg in der Mehrzweckhalle, mit diversen Spielen und einem Tisch, an dem sie sich schminken lassen konnten. Mit dem Entzünden des Höhenfeuers am Friedlisberghang klang die traditionelle Feier aus.

## Chancen für alle

An der Bundesfeier auf dem Platz zwischen den Schulhäusern in Rudolfstetten hielt sie die Festansprache. Dabei erzählte sie erst über ihren Werdegang, ihre Verbundenheit mit dem Mutschellen und über die Wiederentdeckung der vielen schönen Flecken der Schweiz nach der Geburt ihrer Kinder. Und sie erklärte, weshalb sie nun, inzwischen 43 Jahre alt, die Politik für sich entdeckt hat: Sie kandidiert für die FDP bei den Grossratswahlen im Herbst.

Das Arbeiten in verschiedenen Ländern sei interessant gewesen, so Jennifer Ann Gerber. Es habe ihr aber auch deutlich aufgezeigt, was die Schweiz ihren Bürgerinnen und Bürgern alles gebe. Die Schweiz biete al-

len gute Chancen und eine intakte Infrastruktur. Wenn man sich für etwas einsetze, könne man auch etwas aufbauen. «Das ist ein Privileg.» Eines,

## « Können über die Zukunft mitbestimmen

Jennifer Gerber

das man schätzen solle. Die Lebensqualität und die Möglichkeiten in der Schweiz seien ausserordentlich. Jedes Kind habe Zugang zu einer guten Grundausbildung, der Arbeitsmarkt sei gross, Forschung und Innovation seien stark in diesem Land. Gute Be-

ziehungen zum Ausland seien mit ein Grund für den wirtschaftlichen Erfolg. Auch die Gesundheitsversorgung und die Altersvorsorge seien gesichert. «Viele beneiden uns darum.»

## Mitbestimmen über die Zukunft

Erfreulich sei, dass in der Schweiz jeder und jede die persönliche Verantwortung wahrnehme und nach Möglichkeit auch etwas für das Gesamte tue. Die verschiedenen Sprachen und Kulturen im Land spalteten nicht, sondern sie würden verbinden. «Diese Vielfalt ist ein Reichtum.» Für ein erfolgreiches Ganzes brauche es alle, und es sei wertvoll, wenn jeder von

den Stärken des anderen profitieren könne. Die Schweiz gebe den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, sich so zu entfalten, wie sie es für richtig finden. Auch Minderheiten fänden Gehör. «Durch die verschiedenen Parteien werden alle miteinbezogen.» Gemeinsam würden Lösungen entwickelt, die versuchen allen gerecht zu werden. «Dank unserer Demokratie können wir mit Eigeninitiative und Engagement Verantwortung übernehmen und die Zukunft mitbestimmen.» Dem gelte es Sorge zu tragen.

Das Erfolgsmodell Schweiz basiere auf Tugenden, welche seit Generationen gelebt werden: Freiheit, Selbstständigkeit, Arbeitswille, Neutralität, Offenheit, Gemeinsinn und Fortschritt.

## Widen

### Vandalismus am Hasenbergturnm

In der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August wurden am Hasenbergturnm massive Verunstaltungen vorgenommen. Es handelt sich dabei um schlechte Besprayungen der gesamten Fassade.

#### Zeugen gesucht

Der Trägerverein Hasenbergturnm hat eine Strafanzeige gegen Unbekannt eingereicht. «Zudem suchen wir nach Zeugen, welche in der besagten Nacht allfällige Beobachtungen gemacht haben», teilt Widens Gemeindevorstand Peter Spring mit. «Für jegliche Hinweise sind wir sehr dankbar, da wir die Verursacher zur Rechenschaft ziehen wollen.»



Der Hasenbergturnm wurde Opfer von Vandalen.

Bild: zg

## Viele Wege führen zum Erfolg

Jungunternehmer Simon Thut und Influencer Dominic Zimmermann an der Bundesfeier in Widen

**Mit Festbetrieb, Höhenfeuer und Lampionumzug feiert Widen den Nationalfeiertag. Zuvor erklärte Gastredner Simon Thut, warum die Schweiz ein wesentlicher Teil seines Erfolgs ist und TikTok-Star Dominic Zimmermann überraschte mit Sprachlosigkeit.**

Sie sind jung, erfolgreich und sind in Widen aufgewachsen. Dennoch könnten Simon Thut und Dominic Zimmermann gegensätzlicher nicht sein. Der eine hat bereits mit 14 Jahren sein eigenes Unternehmen gegründet und der andere begeistert jeweils über 195 000 Follower auf TikTok und 63 000 auf Instagram mit seinen Videos. Gespannt warteten die vielen Widerinnen und Wider, die sich auf dem Platz vor der reformierten Kirche versammelt haben, auf die Einblicke in die beiden konträren Welten.

#### Geschätzt und unterstützt

Der 22-jährige Simon Thut ist einer der beiden Gründer von «mimodo», die mit ihrem selbstentwickelten Lernturnm für Kinder, dem «Tuki», durchstarten. Angefangen in der elterlichen Garage wurde die Produktion ins Murimoo verlegt. Das Kindermöbel wurde bereits über 8000 Mal verkauft und wird in sieben Ländern vertrieben. Er besuchte die Bezirksschule an der Kreisschule Mutschellen, die Kanti Wohlen und studiert heute an der ETH Zürich Maschinenbau. Thut nahm die Zuhörerinnen und Zuhörer in Widen mit zu den Stationen seines Lebens, die für seinen Unternehmertegeist förderlich waren. Sein Entdeckergeist wurde bereits als Kind gefördert – er erinnert sich an Schneehaufen am Ende der Quartierstrasse, die zum

Abenteuerspielplatz wurden, an Nachbarn, die ihm bei seinem Wissensdurst zum Unternehmertum geduldig zur Seite standen sowie an Rektoren, die ihm keine Extrawurst für seine Firmagaben und somit zeigten: Als Unternehmer muss man immer etwas mehr arbeiten. «Ja, mein Erfolg hat definitiv auch etwas mit der Schweiz zu tun», kam er zum Schluss. Als Unternehmer werde man in der Schweiz geschätzt und unterstützt. Simon Thut bedankte sich bei der Eidgenossenschaft für die Universität Zürich, die zu den besten gehört, sowie beim Kanton Aargau, dass er gute schulische Möglichkeiten mit der Kantonsschule Wohlen biete. «Und vor allem bin ich der Bevölkerung von Widen dankbar, dass ich an einem solch schönen Ort aufwachsen durfte.»

#### Von Blockade ausgebremst

Dankbar und geehrt, eine Rede vor der Wider Dorfbewölkerung halten zu können, fühlte sich auch der 26-jährige Dominic Zimmermann. Mit seinen Comedy-Videos begeistert er auf TikTok und Instagram Millionen von Menschen und verdient mit seinen witzigen Videos Geld. Seine Rede wurde mit viel Spannung erwartet. Es hätte der erste Auftritt vor Publikum von Zimmermann werden sollen. Doch die Nervosität übermannte ihn. Nach nur wenigen Minuten beendete er seine Rede und bedankte sich. Verwirrung bei allen, denn viele hatten geglaubt, dies gehöre zur Show. «Leider nein», sagt ein sichtlich mitgenommener und peinlich berührter Dominic Zimmermann danach. «Als ich die vielen Menschen vor mir sah, alle Augen auf mich gerichtet, kam das Zittern. Ich war wie blockiert», schildert er. Es ist eben etwas total anderes, live vor Publikum zu performen. Es tue ihm leid, dass er sei-



Erfolgreicher Unternehmer: Simon Thut beschrieb der Widener Bevölkerung seinen Werdegang.

Bilder: sab

ne Rede nicht halten konnte. Er hätte darüber erzählen wollen, wie er es zum Influencer geschafft hat und was alles dahintersteckt. «Ich war nie ein Musterschüler und ging trotzdem irgendwie meinen Weg und bin mit dem, was ich tue, erfolgreich.» Zimmermann hätte an die ältere Generation und an Eltern appellieren wollen, daran zu denken, dass es verschiedene Arten von Erfolg gibt. «Es gibt nicht nur den einen Weg.»

Nach dem traditionellen Gastspiel der Guggenmusik Gyresümpfer, die sich auch um die Festwirtschaft kümmerte, zogen die Kinder mit ihren Lampions durch die Strassen bis zum Höhenfeuer. Und so fanden die Feierlichkeiten zum 733. Geburtstag der Schweiz ihren würdigen Abschluss.

--sab



Präsent für den Mut: Vizeamman Beat Suter (rechts) und Dominic Zimmermann.